

Es ist notwendig, diesem Kampf nicht aus dem Wege zu gehen. Es ist eine der wichtigsten Lebensaufgaben eines lebendigen Erlebens, diesen Kampf aufzusuchen und herauszufordern. Das Ausbrennen des Ressentiments ist die Lebensintensität im Tempo, es ist der wesentlichste Inhalt des Zwanges. Der Zwang schafft die Atmosphäre, in der diese Wehgefühle sich läutern, gewissermaßen filtrieren zu aktivem Wohlgefühl, zu Arbeit umgesetzt werden. Je stärker, je mehr dieses Wehgefühl in der Erinnerung des Geschehens um das eigene Ich verankert ist. „Ich kann das nicht vergessen“ — heißt: ich will nicht arbeiten. Er vergißt es auch dann nicht, der Einzelmensch, er bleibt in Leid und Verzweiflung. Vergessen muß erarbeitet werden, sei es um das Bewußtsein von Verknotungen klarer zu gestalten, sichtbarer aufzulösen — sei es, um die Lebensbejahung zu festigen und freizulegen. Die Tatsache des Vergessens selbst als eines beliebigen projizierten Inhalts ist völlig nebensächlich. Denn jede Kraft bleibt bestehen und wirksam und jedes Geschehen ist geschehen, das heißt, es ist da. Wir leben darauf, wir saugen daraus unsere Existenz, und da wir nach der Steigerung hin erleben, den Zwang schaffen als begrifflich Drittes, geistige Technik, so ist es unsere Aufgabe, dieses Grundgeschehen klar sein zu lassen, klar zu halten wie einen Spiegel. Oder das Leben schafft aus sich selbst wieder seine Zerstörungsbazillen — — so wie ja auch die bürger-